

INHALT

Entmaterialisierung
Echos der Begleitkommission

S1

Durchfall,
Bronchopneumonie, ...
bei Ihren Rindern?

S2

Das bovine Herpesvirus 4,
verantwortlich für Störungen
der Fortpflanzung

S3

Parasiten-Überwachung
Schafe - Ziegen: unsere
Abonnementformel
verrät Ihnen ihre Geheimnisse

S4

ENTMATERIALISIERUNG

In der Rubrik "La Voix de la Terre" kam kürzlich der Nationale Verband des Viehhandels (FNCB) zu Wort (Ausgabe Sillon Belge vom 3. März), der besorgt über eine bevorstehende Reform ab dem 1. Mai ist, und zwar die Entmaterialisierung, die "ihre Ziele verfehlt und gleichzeitig den Handel und sogar die Existenz der Märkte bestrafen wird".

Auch bei der ARSIA befürchten wir, dass sie nicht erreicht werden. Aber nicht aus denselben Gründen. Vor genau einem Jahr warnte unser Leitartikel die Landwirte: "Verlust von nicht weniger als 10 IBR-freien Status, in Verbindung mit dem Ankauf von infizierten Rindern". Und wir hatten es angekündigt, angesichts der Tatsache, dass das IBR-Virus dreimal so ansteckend ist wie das Coronavirus, gab es danach noch weitere Statusverluste, darunter ein unglücklicher Züchter erst letzte Woche. Aufgrund der hohen Übertragbarkeit der IBR muss die Rückverfolgbarkeit noch strenger gehandhabt werden, und zwar in allen Gliedern der Kette. Was die erfolgreiche Bekämpfung ermöglicht hat, war nicht das Identifizierungssystem, sondern die Screenings, die Analysen und die Impfungen, die größtenteils von den Viehzüchtern getragen wurden. Wir sind uns bewusst, dass es das perfekte System nicht gibt und dass wir mit "Lebendigen" arbeiten, die nicht zu 100% beherrschbar sind. Aber es ist klar, dass das elektronische System viel weniger Fehler und Mängel

erzeugen wird, die zu Kontaminationsunfällen führen, insbesondere während der Verbringungen unserer Tiere.

Die ARIA wäre der Ursprung der Einführung der Entmaterialisierung und würde sie mehr aufzwingen, als sie vorzuschlagen. Wir haben dies zwar schon seit 2015 vorgegriffen, aber sicherlich nicht auf unsere alleinige Initiative hin. Wir erfüllen lediglich die, uns von der Behörde übertragenen Aufgaben, nämlich die Rückverfolgbarkeit und die Gesundheit der Tiere zu organisieren und täglich zu verwalten. Ursprünglich, und noch bevor die ARSIA mit der Arbeit an diesem Projekt begonnen hat, wurde übrigens eine Absichtserklärung mit der Agrofront und der FASNK unterzeichnet, in der wir aufgefordert wurden, ein System zu entwerfen, das viel billiger als Papier ist. Tatsächlich werden die derzeitigen Kosten für die Rückverfolgbarkeit unbezahlbar, wenn man bei 100 % Papier bleibt, da die Postgebühren in 20 Jahren um 314 % gestiegen sind, für einen immer weniger leistungsfähigen öffentlichen Dienst, ohne dass sich dies bis heute auf unsere beitragszahlenden Züchter ausgewirkt hat. Hinzu kommen wiederkehrende, manchmal lang andauernde Streiks, die die Zustellungs- und Rücksendefristen bei der Rücksendung von Rinderpässen negativ beeinflussen.

Ein weiteres Hindernis - denn das kann und wird es geben,

wie bei jeder Neuerung, die erst erprobt und dann verbessert werden muss - wäre die unvollständige Internetabdeckung des wallonischen Netzes. In der Praxis ist es nicht unbedingt erforderlich, dass dieses ständig verfügbar ist, da die Aktualisierungen bei jeder Verbindung automatisch generiert werden. Außerdem arbeitet die wallonische Regierung aktiv an seiner Verbesserung durch das Projekt Smart Farming Digital Wallonia, dessen Ziel es ist, die digitale Transformation des Agrarsektors zu unterstützen.

Schließlich sei daran erinnert, dass es jedem Landwirt weiterhin freisteht, zwischen dem elektronischen Weg und der Papierform zu wählen. Bis heute nutzen bereits fast 80% der Landwirte die Elektronik und die digitale Kommunikation, dank der, in den letzten 15 Jahren bei der ARSIA entwickelten Werkzeuge, von denen uns viele sagen, dass sie nicht mehr ohne sie auskommen können. Wir sind überzeugt, dass für viele der Übergang nicht mit Schmerzen verbunden sein wird, sondern mit dem Glück, von der Schnelligkeit, der qualitativen Genauigkeit und der administrativen Einfachheit des sicheren elektronischen Weges zu profitieren, wodurch Zeit für andere alltägliche und ebenso wichtige Aktivitäten generiert wird.

Laurent Morelle, Präsident der ARSIA

ECHOS

BEGLEITKOMMISSION

Bevorstehende Entmaterialisierung

Großer Publikumserfolg für eine Aktualität, die alle Züchter und Händler in der Wallonie betrifft

Am 10. März loggten sich fast 150 Personen ein, um von ihrem Computer oder Smartphone aus, an der ersten Begleitkommission teilzunehmen, die per Videokonferenz angeboten wurde.

Jean-Paul Dubois, Direktor der Abteilung Rückverfolgbarkeit und Jean-Yves Houtain, Direktor der Abteilung Gesundheitsbetreuung, stellten dort die Gründe und praktischen Modalitäten dieser großen Veränderung vor, die offiziell für den 1. Mai angekündigt wurde: die Entmaterialisierung. Hier sind schon die Hauptlinien; wir werden in den folgenden Ausgaben ausführlich darauf zurückkommen, um Sie so gut wie möglich zu informieren.

Warum wechseln?

Während seiner Generalversammlung im Jahr 2015 stellte die ARSIA bereits das Konzept der Entmaterialisierung vor, das auf Anfrage von Agrofront und der FASNK entwickelt wurde, um die Kosten der Rückverfolgbarkeit zu senken, insbesondere im Zusammenhang mit dem Rinderpass in Papierform und den, in 20 Jahren um 314 %

gestiegenen Postkosten.

Aber es geht auch um eine **Zukunftsvision**, um eine Entwicklung und nicht um eine Revolution, an der die Landwirtschaft im Allgemeinen, wie alle Sektoren in Europa und der Welt, teilnimmt.

Schließlich überwiegt der **gesundheitliche Vorteil**. Das Beispiel der Bekämpfung der IBR ist aufschlussreich. 2028 soll Belgien frei von IBR sein. In Wallonien waren 2007 - 57 % der Bestände infiziert. Im Jahr 2022 verbleiben noch 6%. Dieser Wandel in der Gesundheitslandschaft bringt ganz andere Herausforderungen mit sich. Am Anfang ging es darum, die infizierten Herden durch Massenimpfungen zu sanieren. Jetzt besteht die Herausforderung darin, unsere seuchenfreien Bestände zu schützen. Nur weil es besser geht, heißt das nicht, dass wir weniger wachsam sein müssen, ganz im Gegenteil, insbesondere was die Transporte betrifft, denn wir haben und werden nun viel zu verlieren haben!

Hier zeigt sich die Schwäche des Papiers: Ein Rind geht im Transit auf den Markt oder direkt in den

Bestimmungsbestand. Da der Rinderpass nichts über den IBR- oder BVD-Status aussagt, sollte der Händler theoretisch den "vermarktbar oder nicht vermarktbar" Status des Rindes mit Hilfsmitteln, wie dem Senden einer SMS an die ARSIA überprüfen. In der Praxis ist jedoch meist nur das Vorhandensein des Rinderpasses Voraussetzung für den Abgang des Rindes. Wenn es sich um ein gefährliches, weil positives (gE+) Tier handelt, wird sein Transit trotz der Blockierung in Sanität stattfinden; der einzige Ort, an dem man feststellen wird, dass es nicht in den LKW hätte geladen werden dürfen, ist entweder am Eingang zum Markt oder im schlimmsten Fall bei der Einführung in seinen neuen Bestand, wenn die ARSIA den Ankauf registriert. Zu spät. Also nein, das System funktioniert nicht so gut, wie die "Anti-Entmat" es behaupten. Allein bei der IBR werden jährlich fast 150 Fälle von illegalen Ankäufen aufgedeckt, was bedeutet, dass die ARSIA jede Woche 2,7 Fälle zu bearbeiten hat. Das ist nicht unerheblich.

Verbreitete Ansichten

Auch wenn im Jahr 2017 die Entscheidung getroffen wurde, das obligatorische Einziehen der elektronischen Ohrmarke auf alle unsere Rinder zu erweitern, ist dies für eine spätere optimierte Anwendung der Entmaterialisierung jedoch nicht unerlässlich.

Dann könnte das System ohne Internet nicht funktionieren. Ja, aber **es muss nicht dauerhaft sein**, da bei jeder Verbindung mit dem verfügbaren Netzwerk automatisch Datenaktualisierungen durchgeführt werden. ZUDEM arbeitet die WR aktiv an der Reduzierung der "weißen" Zonen in Wallonien.

Was sich ändert

Das ID wird zugunsten eines «**Begleitdokuments**» verschwinden. Für die Verfolgung der Verbringungen sind 3 Registrierungswege möglich: CERISE, mobile Anwendungen (CERISE Mobil für Viehzüchter, Negotrans und Beefmove für Händler) und Papier.

Ab 2023 wird nicht mehr von Ställen und Händlern gesprochen, sondern von **Händlerbeständen**, die eine Bestandsnummer haben, mit Auswirkungen auf den IBR-Status und besonderen Bedingungen, einschließlich einer Befreiung von Kontrollblutproben, unter der einzigen Bedingung einer perfekten und registrierten Rückverfolgbarkeit.

Es gibt keine Verpflichtung mehr, einen "Papier"-Träger aufzubewahren, um seine Tiere im Betrieb halten zu können. Viele Zuchtbetriebe arbeiten bereits seit einigen Jahren im "Entmat-Modus" dank des CERISE-Portals, das die papierlose Erfassung von Tierbewegungen ermöglicht.

2022 kommt ein neues Tool auf CERISE Mobil, das die Möglichkeit bietet, Verkäufe und Ankäufe über ein sicheres und vertrauliches System zu organisieren: automatische Übertragung desselben Datenpakets, Schritt für Schritt, einfache Auswahl der Tiere, kohärente Chronologie der Schritte, Überprüfung und Kontrolle vor der Validierung, eingehaltene und vereinfachte gesetzliche Vorschriften, ... Um mehr zu erfahren, sehen Sie sich auf unserer Website ein erklärendes Video zu dieser Anwendung an.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir Ihnen die Fortsetzung dieses Echos der Begleitkommission mit den dort formulierten Fragen und Antworten anbieten

TIERGESUNDHEIT

DURCHFALL, BRONCHOPNEUMONIE, ... BEI IHREN RINDERN?

Die Kits Verdauung und Atmung identifizieren die Ursache - meistens!

Das Tierärzteteam der ARSIA erinnert Sie daran, wie wichtig eine frühzeitige und fundierte Diagnose ist.

Unser Labor bietet Ihrem Tierarzt günstige Untersuchungskits speziell für diese Probleme an. Wenn die Krankheit ausbricht und sich ausbreitet, handelt es sich oft um denselben "Täter" mit seinen eigenen Merkmalen der Pathogenität und der Antibiotikaresistenz. Die durch die Analyse und das Antibiogramm gerechtfertigte therapeutische Reaktion kann daher im Laufe der Saison und/oder bei einer Gruppe von Tieren wiederholt werden, was der Entscheidung des Tierarztes obliegt.

Die Atemwegs- und Verdauungskits ermöglichen eine ätiologische Diagnose, fördern den vernünftigen Einsatz von Antibiotika und verbessern die Prävention durch die Wahl eines (Auto)Vakzins, das auf den zirkulierenden Erreger abzielt, ohne Zeit und Geld für ineffektive und teure Behandlungen zu verschwenden. Darüber hinaus ermöglichen sie eine epidemiologische Überwachung, die für die Allgemeinheit von Interesse ist.

Unterstützen Sie einen diagnostischen Ansatz, der

1. **frühzeitig ist**, indem Sie Ihren Tierarzt beim ersten Fall von Durchfall oder dem Auftreten von Atemwegserkrankungen bei Ihren Rindern anrufen, bevor eine Behandlung erfolgt.
2. **wirtschaftlich ist, für jeden beitragszahlenden Tierhalter**, dank der sehr günstigen Aktionen **arsia*** die auf die Kits „Verdauung“ und "Atemwege" angewendet werden.

Weitere Infos? Besuchen Sie unsere Internetseite www.arsia.be oder kontaktieren Sie uns per Telefon, Nr. 083/23.05.15 (Option 5)

Erste Resultate im Jahr 2021

Kit Verdauung

Mit einer Steigerung der Nutzung um 63 % im Vergleich zu 2020, war der Kit Verdauung, dank der finanziellen Unterstützung und seiner Protokolle, die eine sehr gute Aufklärungsrate ermöglicht haben, sehr erfolgreich. Die meisten Anfragen betrafen logischerweise die jungen Kälber, da diese sehr anfällig für Magen-Darm-Erkrankungen sind.

Beim jungen Kalb, findet man in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit Cryptosporidien, pathogene E. coli (vor allem und in absteigender Reihenfolge CS31, F17 und F5) und das Rotavirus.

Es folgt das seltener auftretende, aber hoch pathogene Coronavirus und der oft unterschätzte Parasit Giardia.

Beim älteren Kalb, werden Kokzidien und/oder gastrointestinale Parasiten und Giardia am häufigsten gefunden, aber auch und oft, pathogene E. coli.

Beim erwachsenen Tier, werden fast ausschließlich Magen-Darm-Parasiten und Kokzidien identifiziert, wobei die Magen-Darm-Würmer an erster Stelle stehen.

In mehr als 6 % der Fälle wird vermutet, dass die Tiere Träger von Paratuberkulose sind.

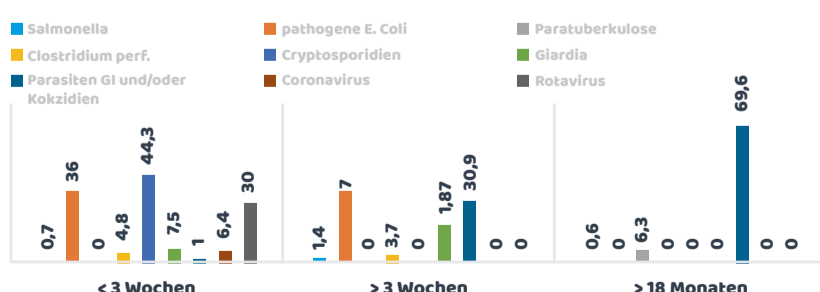
Kit Atemwege

Mit einem Anstieg der Verwendung um 55% im Vergleich zu 2020, zielt der Kit Atemwege - eine Kombination aus Bakterienkultur und PCR - darauf ab, respiratorische Erreger nachzuweisen, die für enzootische infektiöse Bronchopneumonie (EIBP) verantwortlich sind. Bei der Kultivierung kann jedes Bakterium, das dazu in der Lage ist, auf Nährmedien wachsen, während die PCR gezielt nach Bakterien und Viren (RSV und PI3) sucht.

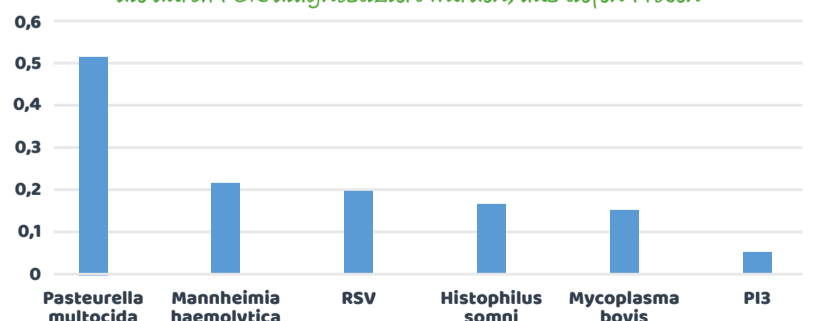
Die erste bietet somit ein potenziell breiteres Spektrum an bakterieller Diagnostik an, mit anschließendem Antibiogramm und möglicher Herstellung eines antibakteriellen Autovakzins, während die zweite besonders empfindlich ist und selbst tote Zielerreger aufspüren kann.

Die Grafik 2 stellt die Verteilung der Zirkulation der wichtigsten identifizierten Keime dar. Pasteurella multocida steht an erster Stelle, gefolgt vom RSV, das in fast 1 von 5 Proben nachgewiesen wurde. Obwohl die Häufigkeit von EIBP im Winter höher ist, ist der saisonale Effekt bei PI3- und RSV-Viren sehr ausgeprägt, wobei letztere einen starken Höhepunkt im Februar aufweisen.

Grafik 1: Kit Verdauung - verteilung der identifizierten Verdauungspathogene nach Alter, bei Rindern, in 2021



Grafik 2: Kit Atemwege - Prävalenz von respiratorischen Pathogenen, die durch PCR diagnostiziert wurden, aus tiefen Proben



Angesichts der Vielfalt der Ursachen von Durchfall und Bronchopneumonie und ihrer Auswirkungen auf die Gesundheit der Rinder, und angesichts des sehr attraktiven Preises des Verdauungs- und Atemwegskits (15€ bzw. 25€ für einen beitragszahlenden wallonischen Tierhalter) und der kostenlosen Antibiogramme, sollten Sie nicht zögern, mit Ihrem Tierarzt darüber zu sprechen!

Weitere Informationen
 Dr. Laurent Delooz
 @avo@arsia.be
 083 23 05 15 - Option 4

Bericht
 Nr. 28

EPIDEMIOLOGISCHER BERICHT

Das Protokoll in Bezug auf die Fehlgeburten in den Betrieben bemüht sich nach besten Kräften, deren Ursache durch die Autopsie des gemeldeten Aborts und des Neugeborenen, das innerhalb von 48 Stunden stirbt, zu ermitteln. Dadurch halten wir gemeinsam die Brucellose-Überwachung aufrecht, die, um optimal und effektiv zu sein, die jährliche Untersuchung von 4000 Fehlgeburten in Wallonien erfordert. Indem sie Ihre Fehlgeburten melden, helfen Sie uns eine kollektive Wachsamkeit zu gewährleisten und wir helfen Ihnen, ohne Kosten für die Einsammlung und das Labor.

Das bovine Herpesvirus 4, verantwortlich für Störungen der Fortpflanzung

Die Fehlgeburten bei Rindern werden auf eine Vielzahl von infektiösen und nicht-infektiösen Ursachen zurückgeführt. Nicht alle sind bekannt oder anerkannt. An jedem Abort führt das «Protokoll Fehlgeburt» systematisch die Nachsuche eine großen Anzahl Keime durch, kann aber dennoch nicht in 100 % der Fälle eine Diagnose stellen. Bis heute liegt der Anteil der Fehlgeburten, bei denen der verantwortliche Keim identifiziert werden konnte, bei etwa 50%.

Wenn die wichtigsten Infektionsursachen untersucht wurden, kein Keim isoliert werden konnte und die Fehlgeburten im Bestand fortbestehen, greifen wir auf das erweiterte Analysenpanel zurück, zu dem auch das bovine Herpesvirus 4 oder "BoHV-4" gehört.

Eine Krankheit, die in der Wallonie sehr präsent ist

Aus der Literatur geht hervor, dass das BoHV-4 für Fortpflanzungsstörungen, Metritis und Komplikationen nach Operationen verantwortlich sein kann. Bis vor kurzem wurde seine Rolle bei Fehlgeburten von einigen bestritten. Tatsächlich kommt dieses Virus überall auf der Welt vor, ohne für bedeutende Pathologien verantwortlich zu sein. Die Seroprävalenzen reichen von 4,2 % in der Schweiz bis zu 70 % im Kongo. Außerdem wurde es bei anscheinend gesunden Rindern isoliert, was dazu führte, dass es von manchen als „Passagier“ Virus bezeichnet wurde.

In Belgien jedoch und insbesondere bei der ARSIA steht BoHV-4 seit langem im Verdacht, Fehlgeburten bei Rindern zu verursachen. 1998 zeigte eine, von Dr. Guy Czaplicki, an der ARSIA, in Zusammenarbeit mit der Universität von Lüttich, durchgeführte Studie, dass ein statistischer Zusammenhang zwischen der Exposition weiblicher Tiere gegenüber dem Virus und dem Auftreten von Fehlgeburten bestand. In ähnlicher Weise haben Veröffentlichungen (Wellemans und Mitarbeiter) eine 14,1% ige Konversion der Kühe gegenüber dem BoHV-4 nach einer Fehlgeburt festgestellt, während andere (Deim und Mitarbeiter), bei positiven Proben auf dieses Virus, die Zerstörung von Plazentazellen und eine Immunantwort beobachtet haben, die die physiologische Rolle der Plazenta beeinflusst. Unsere französischen Nachbarn sind ebenfalls damit konfrontiert, und vor kurzem wurde auf die Beteiligung dieses Virus bei Fehlgeburten hingewiesen. Schließlich hat auch eine kürzlich bei der ARSIA, in Zusammenarbeit mit der Universität von Lüttich, durchgeführte Studie (Delooz und Mitarbeiter), einen Zusammenhang zwischen den Fehlgeburten und dem BoHV-4 hergestellt. Wie andere Studien weist sie außerdem auf einen Zusammenhang zwischen der, durch dieses Virus verursachten Immunsuppression und der Superinfektion durch opportunistische Bakterien wie Trueperella pyogenes, Escherichia coli usw. hin.

Wenn diese Informationen mit einem positiven PCR-Ergebnis des Fötus in Verbindung gebracht werden, sollte das BoHV-4 als die wahrscheinlichste Ursache für den Abort angesehen werden.

Was tun in einem Bestand, in dem das BoHV-4 grassiert?

An den kranken Tieren (postpartale Metritis etc.) werden die konventionellen symptomatischen Behandlungen von Ihrem Tierarzt empfohlen.

In Bezug auf die Prävention sind die Akteure vor Ort jedoch sehr hilflos, da es keinen wirksamen Impfstoff gibt.

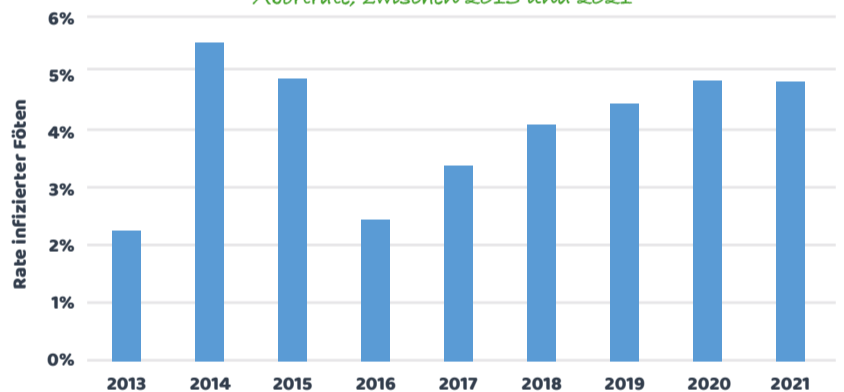
Naive Tiere, die dem Virus noch nie begegnet sind, d. h. in der Regel die jüngsten, sind am anfälligsten, und die Abkalbezeit scheint das größte Risiko zu bergen. Soweit möglich, scheint die Trennung der kalbenden oder frisch abgekalbten Färsen (Erstgebärende) von den älteren weiblichen Tieren (vor allem frisch abgekalbte Mehrfachgebärende) ein wichtiges Element bei der Kontrolle der Viruszirkulation zu sein. Da die Ansteckungsfähigkeit dieses Virus hoch ist, wird dringend empfohlen, kranke Tiere zu isolieren.

Situation in Wallonien in den letzten Jahren

Die ersten Studien über Fehlgeburten zeigten, dass 75,8 % der Mütter, die verworfen haben, seropositiv (Antikörper positiv) angesichts des BoHV-4 waren und 1,9 % der Föten infiziert (PCR positiv) waren. Seit 2013 wurde dieses Virus in das Analysepanel der Fehlgeburten aufgenommen und an über 23 000 Föten getestet.

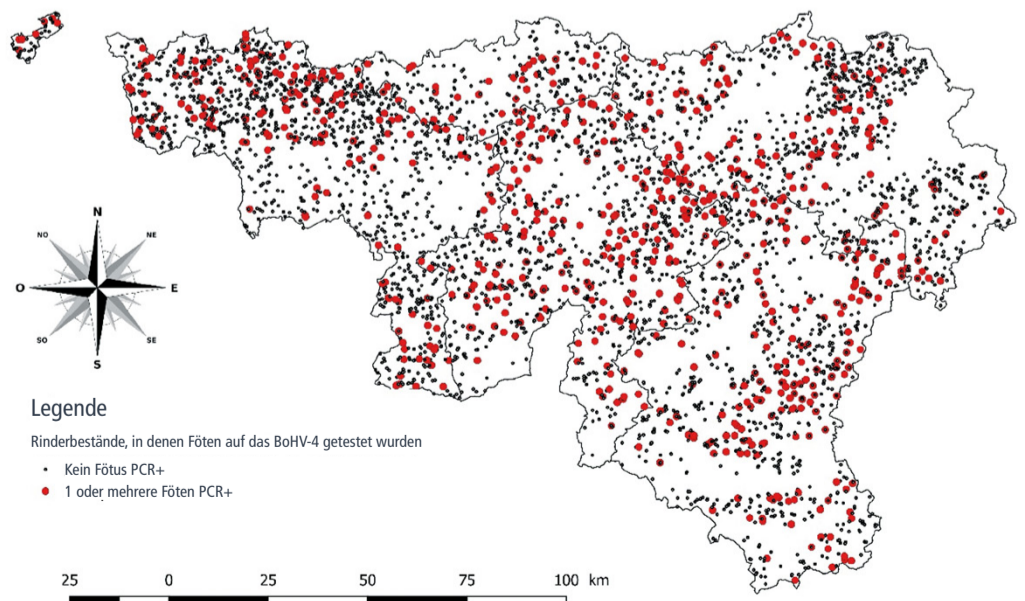
Die Ergebnisse bestätigen die Anwesenheit des Virus im wallonischen Viehbestand und seine bedeutende Beteiligung an Rinderaborten, wie aus der jährlichen Entwicklung der Rate infizierter Föten hervorgeht.

Abbildung 1: Jährliche Entwicklung der, mit dem BoHV-4 infizierte Abortrate, zwischen 2013 und 2021



Die Krankheit tritt im ganzen Land auf, ohne dass eine Provinz verschont bleibt. Dennoch sind wir trotz seiner Bezeichnung als "Passagier" Virus, weit davon entfernt, dass 100 % der Betriebe von diesem Virus betroffen sind. Nur 15% der 4.869 getesteten Betriebe sind von der Krankheit betroffen. Es sei jedoch daran erinnert, dass seit 2019 nur Betriebe, die einen Ausbruch von Aborten erleiden, von dieser zusätzlichen Diagnose profitieren.

Abbildung 2: Wallonische Verteilung der von der Krankheit betroffenen Betriebe, in denen mindestens ein infizierter Fötus nachgewiesen wurde



PARASITENÜBERWACHUNG



SCHAFE - ZIEGEN

Unsere Abonnementformel verrät Ihnen ihre Geheimnisse

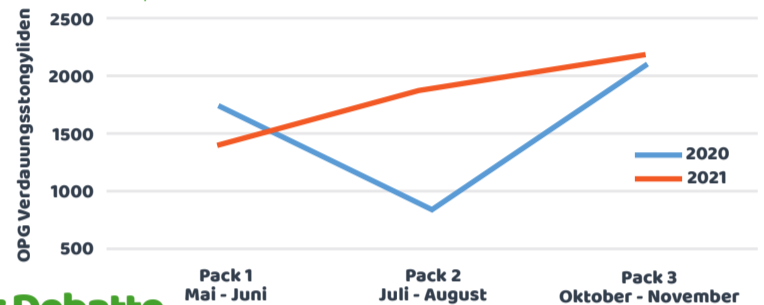
Im dritten Jahr seines Bestehens erfreut sich das Abonnement für die Parasitenüberwachung bei Schaf- und Ziegenhaltern immer größerer Beliebtheit. Seit dem Start im Jahr 2020 ist ein Anstieg der Mitgliederzahl um 126% zu verzeichnen. Nach den Betreuungsbesuchen, die unser Veterinärteam Ende des Jahres durchgeführt hat, und der Analyse der Daten aus unserem Labor, ist es nun möglich, eine Bestandsaufnahme der im Jahr 2021 beobachteten Tendenzen zu machen.

Der starke Einfluss der klimatischen Bedingungen auf den Befallsgrad

Die Grassaison 2021 war in jeder Hinsicht anders als die Grassaison 2020. Es gab keine Dürre oder Hitzewelle. Stattdessen wirkten sich die anhaltend milde und feuchte Witterung direkt auf das Profil des Parasitenbefalls der abonnierten Herden aus, und dies, sowohl bei Schafen, als auch bei Ziegen.

Der Vergleich der Profile unserer Abonnenten (nicht entwurmte Herden - Kotproben von "Pack" 1 bis "Pack" 3) zwischen diesen beiden Jahren ist beunruhigend: Während die im Sommer 2020 erlebte Trockenheit eindeutig mit einer "Depression" des Parasitenbefalls verbunden ist, scheinen die Wetterbedingungen des Jahres 2021 für einen stetigen Anstieg des Befallsgrades günstig zu sein (siehe Grafik 1). Vergessen wir nicht, dass Parasitosen als "Akkumulationspathologien" bezeichnet werden. 2021 war ein gutes Beispiel dafür.

Grafik 1: Vergleich der Resultate, ausgedrückt in OPG (Zählung der Eier pro Gramm Fäkalien) zwischen 2020 und 2021



Die Beobachtung von Zeichen im Mittelpunkt der Debatte

Die Teilnahme am Abonnement erfordert von den Züchtern ein wenig Arbeit. In jeder Phase der Probenentnahme wird er nämlich gebeten, alle verdächtigen Anzeichen beim Tier zu notieren. Dies ermöglicht uns dann zu überprüfen, ob die gemachten Beobachtungen mit einem erhöhten Vorkommen von Parasiteneiern im Kot in Verbindung stehen.

Als Beispiel sind die Ergebnisse (siehe Tabelle 1) aus der Parasitenüberwachung einer Herde von 30 Ziegen entnommen. Die Ausscheidung von Eiern von Verdauungsstrongyliden wird in Eiern pro Gramm (OPG) ausgedrückt. Es handelt sich um einen Durchschnittswert, der auf der Grundlage von 10 Kotproben, die bei jedem "Pack" entnommen wurden, berechnet wurde. Dieser Wert wird mit den Beobachtungen des Landwirts verglichen.

Kotprobe	OPG Durchschnitt	Zustand des Fells	Ödem der Wamme	Zustand des Fleisches (von 1 mager bis 5 fett)	Sauberkeit des Hinterteils (von 0 sauber bis 4 sehr schmutzig)
Pack 1 (Mai)	1250	unverändert	abwesend	3.5	0
Pack 2 (August)	0	unverändert	abwesend	3.0	0
Pack 3 (Oktober)	1600	unverändert	abwesend	3.0	0

Tabelle 1: Resultate des Labors und der Beobachtungen in einem Bestand mit 30 Ziegen.

Während der Parasitenbefall in den Packs 1 und 3 markiert ist, scheint er sich in keiner Weise auf visuelle oder tastbare Elemente wie den Zustand des Fells, das Vorhandensein einer Schwellung unter dem Kiefer, den Zustand des Fleisches oder sogar die Sauberkeit des Hinterteils der Tiere auszuwirken.

- Die Kombination "Anzeichen-OPG" wird selten beobachtet und bestätigt somit, dass ein Parasitenbefall nicht so "leicht" zu markieren ist, wie man denkt!
- Die Bedeutung der koprologischen Analysen wird hervorgehoben: Nur sie können den Verdacht des Tierhalters bestätigen oder entkräften.

Die extrem unterschiedliche Wirksamkeit der eingesetzten Entwurmungsmittel

Eine der Stärken des Abonnements ist natürlich, dass der Landwirt die Möglichkeit hat, die Wirksamkeit eines, während der Saison eingesetzten Entwurmungsmittels zu überprüfen und so zu bestätigen, dass der Einsatz eines Moleküls in seiner Herde sinnvoll ist. Wir dürfen nicht vergessen, dass in den Schaf- und Ziegensektoren die Resistenz von Verdauungsparasiten gegen antiparasitäre Moleküle ebenso wächst, wie besorgniserregend ist.

- In 30% der überwachten Betriebe erreichten die eingesetzten Moleküle nicht die erwartete Wirksamkeitsschwelle.

- Es gibt keine "besseren" und "schlechteren" Moleküle. So kann sich ein und dieselbe Substanz in einer Herde als sinnvoll erweisen, während sie in einer anderen ihre Wirksamkeit verloren hat.
- Bei der Ziege ist die Anwendung von Entwurmungsmitteln in "Pour-on"-Form mit einer geringeren Wirksamkeit gegen Verdauungsparasiten verbunden. Daher scheinen "per os"-Formulierungen besser geeignet zu sein.

Sie sagen es ...

Sophie, Schafzüchterin aus St-Hubert



Wie haben Sie von dieser Formel erfahren?

Ich war sehr am Parasitenmanagement bei Schafen interessiert, nahm an Arbeitsgruppen und Schulungen zu diesem Thema mit der Arsia teil, die dann auf mich zurückkam, um mir das Abonnement anzubieten, als es eingeführt wurde.

Warum haben Sie sich diesem Abo-Konzept angeschlossen?

Ich versuche, die Eingriffe an den Tieren zu reduzieren, sowohl um Zeit und Geld zu sparen, als auch um die Auswirkungen der Tierhaltung auf die biologische Vielfalt zu begrenzen. Um eine Herde zu haben, die gegen Parasiten resistent ist, scheint es mir notwendig zu wissen, ob, womit und wogegen man behandeln muss. Das Abonnement ermöglicht es mir, bei diesen Entscheidungen betreut zu werden und zwingt mich, Kotproben zu Schlüsseldaten der Weidesaison zu entnehmen.

Inwiefern ist das Abo ein «Plus» für Ihren Bestand und Ihr Verhalten?

Dank des Abonnements konnte ich einige Praktiken ändern, bestimmte Behandlungen vermeiden oder anders ausrichten. Die Betriebstierärztin ist Teil des Programms, und das ermöglicht es uns, die richtigen Fragen zu unseren Zuchtpraktiken zu stellen. Die Tierärzte der Arsia sind auch sehr hilfsbereit, wenn es darum geht, die Ergebnisse zu interpretieren. Das jährliche Feedback, das die Arsia gibt, ermöglicht es, die Entwicklung der Herde in Bezug auf Parasitismus im Vergleich zu anderen Kriterien wie Klima oder Jahreszeit zu sehen. So lassen sich manche Misserfolge relativieren und die nächste Weidesaison besser antizipieren, auch wenn ein Jahr nicht das andere ist.

Florence, Ziegenzüchterin aus Vinalmont



Wie haben Sie von dieser Formel erfahren?

Ich habe von der Formel des Parasitenabonnements bei einem Kurs in Ciney gehört, den der Tierarzt François Claine gehalten hat.

Warum haben Sie sich diesem Abo-Konzept angeschlossen?

Aus zwei Gründen: Erstens wird die Entwicklung der Parasiten während der gesamten Weidesaison überwacht, so dass man je nach Ergebnis entscheiden kann, ob man behandelt oder nicht. Zweitens scheint mir der Test der Wirksamkeit des Entwurmungsmittels sehr interessant und sogar wesentlich zu sein, um ein leistungsfähiges Produkt zu verwenden.

Inwiefern ist das Abo ein «Plus» für Ihren Bestand und Ihr Verhalten?

Das Abonnement ermöglicht es mir, nur bei Bedarf zu entwurmen, wodurch die mit der Entwurmung verbundenen Kosten, das Risiko der Entstehung von Resistenzen, die negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt und der Verlust von kontaminierter Milch, die nicht zu Käse verarbeitet werden kann, verringert werden.

Möchten Sie weitere Informationen zu diesem Abonnement für die Parasitenüberwachung oder sich dafür anmelden?

Zögern Sie nicht, sich telefonisch unter 083/23.05.15 oder per E-Mail an francois.claine@arsia.be oder thierry.petitjean@arsia.be mit uns in Verbindung zu setzen.